

DER GLOBALE SOUNDTRACK VOR 100 JAHREN Bild, Musik und Klang der Weltausstellungen im 19. Jahrhundert

Die Projektmitarbeiter des SNF-Projektes *The Emergence of 20th Century Music Experience: The International Exhibition of Music and Theater, Vienna 1892* präsentieren die Ergebnisse ihrer Forschung in interaktiver Form. Es werden Bilder, Klänge und Filme von Weltausstellungen angeboten, in denen man das dort herrschende Ambiente nachempfinden kann. Darunter Mailand 1881, Paris 1867, 1889 und 1900, Wien 1892, Madrid 1892, Chicago 1893, Bologna 1888 und andere.

In den Weltausstellungen wurde suggeriert, dass man „die ganze Welt an einem Ort“ besuchen konnte, tatsächlich entsprach aber das angebotene Weltbild den sozio-ökonomischen Bedürfnissen der Veranstaltenden. Gleichzeitig strahlte die Weltausstellung auf die jeweiligen Städte aus, indem Infrastrukturen und bestimmte Vorstellungen der Stadt entstanden, die nachhaltig das Marketing der Stadt prägten wie etwa die Idee von Chicago als industrielle Kulturmetropole oder von Wien als Stadt der Musik. So veränderten die Ausstellungen die Städte in denen sie veranstaltet wurden nachhaltig.

Das gemeinsame Ziel ist die Erforschung der Rolle von internationalen Ausstellungen bei der Standardisierung und Globalisierung jener musikalischen Praktiken, die ab der Jahrhundertwende als „westliche bzw. klassische Musik“ deklariert worden sind.

Die Musik spielte immer eine grosse Rolle, in Wien 1892 war Musik sogar das Hauptthema. Eine musikhistorische Ausstellung inszeniert zum ersten Mal überhaupt die Musik als historisches Objekt. Konzerte und Performances präsentierten neue Werke, oder rekonstruierten historische Musik. Damit waren Ausstellungen eine Bühne für die Pioniere der Wiederbelebung von alter Musik. Die technischen Errungenschaften von Erfindern betrafen auch musikalische Objekte: neue Patente zu bekannten Instrumenten und auch extravagante Instrumente wie das Pyrophone wurden dem Publikum vorgestellt. Aber auch die Musik fremder Kulturen war ein Publikumsmagnet. Die Gamelanorchester aus der Weltausstellung in Paris faszinierten die Komponisten des Impressionismus.

Schliesslich wurden Innovationen wie immer ausgefeiltere Musikdosen, der Melograph zum Aufzeichnen von Musik und das Grammophon in den Weltausstellungen bestaunt und veränderten den Musikgenuss grundlegend.

DAS TEAM

Melanie Strumbl konzentriert sich auf die Ausstellungspraxis von musikalischen Objekten und Komponisten in der Internationalen Musik- und Theaterwesenausstellung in Wien 1892. Sie bezieht sich dabei auf den Begriff von Raum und Atmosphäre und nutzt methodische Ansätze aus den Affektstudien sowie der Museumsforschung. Das Ziel ist die Erforschung von Katalogen und journalistischen Medien und die

Analyse der Ausstellungspraktiken, welche Musikhistoriographie und die Gestaltung von kulturellem Gedächtnis nachhaltig beeinflussen.

Alberto Napoli untersucht die Schnittpunkte zwischen Musikkultur und grossangelegten Ausstellungen im Italien des fin-de-siècle. Die Betrachtung der Vielzahl an Ausstellungen, die in der Halbinsel zu dieser Zeit stattfanden zeigt, dass einerseits Musik gezielt für politische Zwecke eingesetzt wurde, dass aber andererseits die grossen Ausstellungen eine spürbare Auswirkung auf das Musikleben der Städte und auf die Debatten zur Musik ausübten.

María Cáceres vergleicht in ihrer Arbeit drei Ereignisse aus den Jahren 1892 und 1893: Die Internationale Musik- und Theaterwesenausstellung in Wien, die *Exposición Histórico-Americana* in Madrid und die *World's Columbian Exposition* in Chicago. Auf der Grundlage der Netzwerkanalyse beabsichtigt die Arbeit (1) die Wurzeln von der auf Unterhaltung und Tourismus basierten Musikindustrien zu erforschen, (2) das Aufkommen des Begriffes 'Western music' als kanonisiertes globales Markenzeichen aufzudecken und (3) die Rolle der Internationalismus bei der Gestaltung von akademischen Narrativen und Diskursen zu evaluieren.

THE GLOBAL SOUNDTRACK 100 YEARS AGO Pictures, Music, and Sound of World Exhibitions in the 19th Century

The team of the SNF-Project *The Emergence of 20th Century Music Experience: The International Exhibition of Music and Theater, Vienna 1892* is proud to present the results of their research in an interactive way. We offer pictures, sound-files, and films from some international exhibition to convey an impression of the atmosphere, for instance Milano 1881, Paris 1867, 1889 and 1900, Vienna 1892, Madrid 1892, Chicago 1893, Bologna 1888 and others.

International Exhibitions suggested to show "the whole world in one place", but in fact they transmitted always a view of the world dependent on the socio-economic needs of the organizers. On the other hand the exhibitions had an impact on the hosting cities, because they prompted the development of infrastructure and a stereotyped images of the city like the idea of Chicago as industrial centre, or of Vienna as world capital of music. Thus exhibitions caused lasting transformations on the cities.

The common goal of our research is to investigate the role of International Exhibitions in the standardisation and globalisation of musical practices, labelled as Western, at the turn of the 20th century.

Music always played a major role, in Vienna 1892 it was the central topic. The music-historical section displayed music for the very first time as an historical object. In concerts and performances new works were presented, but also reconstructions of historical music. The exhibitions witnessed pioneering efforts in the renaissance of Early music. Inventors brought technical devices for musical creation, new patents to enhance conventional instruments, and extravagant instruments like the Pyrophone were displayed in public. The music of foreign cultures was a magnet for the public, the Gamelan-orchestra, presented at the Paris Exhibition, fascinated the impressionist composers.

Last but not least, it was possible to marvel at innovations in the realm of automatic musical reproduction like music boxes in growing level of sophistication, the Melograph to write music, and the Grammophone. All those inventions changed the way we consume music radically.

THE TEAM

Melanie Strumbl focuses on the practice of exhibiting musical objects and composers at the Music and Theater Exhibition in Vienna in 1892, using methods from affect studies, museum studies, and drawing on the notions of space and atmosphere. Its aim is the investigation of catalogs, print journalism and the analysis of deliberate display practices, which had a long-lasting impact on music historiography and the shaping of cultural memory.

Alberto Napoli seeks to analyze the intersections between music culture and great exhibitions in fin-de-siècle Italy. Research on the many exhibitions organized on the Peninsula at that time shows that music was used for political purposes, but also that great exhibitions impacted the musical life of the cities and larger national debates about music.

María Cáceres provides a comparative study of three events taking place between 1892 and 1893: The Internationale Musik- und Theaterwesenausstellung in Vienna, the *Exposición Histórico-Americana* in Madrid and the *World's Columbian Exposition* in Chicago. Through a methodological approach based on historical social network analysis, the aims of this research are (1) to investigate the origins of the musical industries based on entertainment and tourism, (2) to research the emergence of 'Western music' as a canonised global trademark, and (3) to evaluate the role of inter-nationalisms in shaping narratives of the academic discourses.